

Von Afrika nach Arkadien

Kultur 17

Die Gerisch-Stiftung in Neumünster stellt ihr ambitioniertes Jahresprogramm vor

Neumünster – Ein afrikanischer Documenta-Künstler, eine Israelin, die auf der Venedig Biennale 2007 ihr Land vertrat, eine Schwedin, deren Name auch jenseits von Skandinavien längst einen Klang hat, und eine Kooperation mit der Videoklasse der Wiener Hochschule für Angewandte Kunst: Die Gerisch-Stiftung in Neumünster zeigt in ihrem gestern präsentierten Jahresprogramm, dass sie sich auch 2010 engagiert an große Aufgaben wagt. Museumsniveau ist garantiert.

Von Maren Kruse

Als private Stiftung erlauben sich die Gerischs mit ihrem künstlerischen Leiter Martin Henatsch den Luxus, nicht auf die Quote schielen zu müssen. Dabei seien 16 000 Ausstellungsbesucher im vergangenen Jahr wirklich eine ansehnliche Bilanz, sagt Brigitte Gerisch. Selbstbewusst steht man hier aber für Gegenwartskunst ein: „Wir zeigen ja durchaus auch Positionen, die schwierig sind“, sagt Brigitte Gerisch. Für Vermittlung und ein üppiges Rahmenprogramm tut man deshalb viel. Mit Wilhelm Bühse ist seit 2009 ein Museumspädagoge im Team, der sich gezielt um das junge Publikum kümmert. 3000 Schüler hat er im letzten Halbjahr mit unterschiedlichen Projekten in die Stiftung gelockt. Anknüpfungspunkte wird auch er in diesem Jahr reich-



Romuald Hazoumé vor seinem Boot aus 400 Kanistern, das er bei der Documenta 12 zeigte. Fotos dpa/Ehrhardt

lich finden. Die Suche nach dem Paradies und die Sehnsucht nach Arkadien sollen auch in diesem Jahr kuratorisches Leitthema der Gerisch-Stiftung sein, sagt Martin Henatsch. Mit Romuald Hazoumé aus dem westafrikanischen Benin kommt im Juni ein Künstler nach Neumün-

ster, der seit seinem Auftritt auf der Documenta 12 ein Begriff ist. *Dream*, sein offenes Boot aus 400 Kanistern, erzählt von dieser Sehnsucht nach einem besseren Leben. *My Paradise – Made in Porto Novo* lautet der Titel der Ausstellung, für die Hazoumé eigens Skulpturen für den Park realisieren will.



Aktuelle Kunst im Blick: Stifterpaar Herbert und Brigitte Gerisch (li.) mit Kurator Martin Henatsch und dem Museumspädagogen Wilhelm Bühse (re.). Multimedial inszeniert: Yahudi Sasportas aus Israel (links)



rator Martin Henatsch fortsetzen (7. März bis 24. Mai).

Studenten der Wiener Hochschule für Angewandte Kunst reagieren im Mai mit Licht- und Medienskulpturen auf die Gartenanlage (13.-16. Mai). Mit *Eidyllion*, der neuen Skulptur im Park, ist Brigitte Kowanz, die Leiterin der Wiener Videoklasse dauerhaft vertreten (Einweihung 13. Mai).

Ausgehend von der Villa Wachholtz will die in Tel Aviv und Berlin lebende Künstlerin Yahudi Sasportas eine multimediale Inszenierung entwickeln. Den Besucher erwartet ein „komplexes System aus Zeichnungen, Wandmalereien, Skulpturen und Bodenelementen“ (6. November bis 6. März 2011).

Stolz ist man in Neumünster darauf, dass man die Hazoumé-Schau in enger Abstimmung mit dem Berliner Afrika-Projekt *Who knows tomorrow* in der Nationalgalerie zeigen könne (6. Juni bis 17. Oktober).

Zuvor wird der Frühling passend mit Kirschblüten begangen. Caroline von Grone, in Kiel lebende Malerin, die im Norden bislang nur in kleineren Ausstellungen zu sehen war, hat sie sich zum malerischen Thema gewählt. Als Wunschpartnerin hat sie sich die schwedische Kollegin Cecilia Edefalk ausgesucht, die 2008 in der Kieler Antikensammlung zu Gast war. Sie wird ihr Video *24h Venus* zeigen. Die Dialogreihe will Ku-

Gerisch-Stiftung, Neumünster, Brachenfelder Str. 69. Infos: www.gerisch-stiftung.de